

Laura Serra

## EFD in Bronte, Sizilien – Zwischenbericht

07/2019-03/2020

---



**W**ir haben März und ich bin wieder zuhause, in Bremen, Deutschland, da es aufgrund des Coronavirus eine kleine Unterbrechung unseres Aufenthalts in Bronte für uns Volontäre gibt. Nun folgt aber der Zwischenbericht meines Europäischen Freiwilligendienstes bei den Giacche Verdi Bronte in Kooperation mit der Manfred-Hermsen-Stiftung.

### Anreise und Ankunft

---

**A**m 18.07.2019 ging es los: Früh am morgen startete ich meine lange Reise zu meinem neuen Zuhause für (geplant) ein Jahr – Bronte. Mit dem Zug fuhr ich also von Bremen, Deutschland bis

runter nach Bronte, Sizilien, Italien. Meine Familie stammt selbst aus Italien, ich war dort zuvor aber nur ein einziges Mal als Kleinkind und die Sprache konnte ich nicht wirklich sprechen, höchstens ganz gut verstehen. Ich träumte also immer davon, irgendwo in Italien zu leben, aber nach dem Abitur, was ich im selben Jahr absolviert hatte, wäre ja ein Jahr dort erstmal ein guter Anfang. Ich habe mich bei der Manfred-Hermsen-Stiftung und den Giacche Verdi Bronte im Winter 2019 beworben und nach monatelangem hin- und herschreiben, war ich überglücklich, als ich die Zusage bekam: Mein Traum kann beginnen! Zu dem Zeitpunkt wusste ich aber noch nicht, dass es die beste Zeit meines Lebens wird.

## Erwartungen und erster Eindruck

---



In Bronte angekommen stellte ich fest: Wow, das ist aber eine kleine Stadt und oh, ganz schön heiß! Ich lernte direkt die anderen Volontäre kennen und sah mich noch den ganzen Tag in der

Stadt um, ich mochte den Ort sofort. Natürlich kam ich voller Erwartungen nach Italien. Meine Ziele waren fließend Italienisch sprechen zu lernen, selbstständiger zu werden, meine große Schüchternheit abzulegen, aktiv etwas Sinnvolles für den Planeten zu tun und Vieles zu erleben, den Tag zu nutzen. Ich hoffte, ich würde mich schnell einleben, Freundschaft mit sowohl den anderen Volontären, als auch mit Einheimischen schließen und einfach eine schöne Zeit haben. Dann ging es los...

## Mein Leben in Bronte

---



### Arbeit

**D**ie Anfangszeit war eine lange Phase von sich einleben und eine Alltagsroutine aufbauen, durch die fehlenden Italienisch-Kenntnisse hieß das erstmal ganz viel lernen, lernen, lernen. Im normalen Alltag im Büro kann ein Arbeitstag total unterschiedlich ablaufen. Mal alle zusammen im Garten arbeiten, mal eine Müllsammel-Aktion im Bosco Brignolo – eine große Fläche, in der Vergangenheit eine Müllhalde, in Zukunft hoffentlich eine bewachsene Grünfläche. Die erste große Aufgabe, in die

ich involviert war, war das Designen einer Informationstafel für Kinder, die mit vielen anderen einen Lehrpfad im Bosco Brignolo bilden sollte. Als ich ankam, waren es noch Sommerferien in den Schulen, die Lektionen sollten also erst später für mich losgehen. Neben den Informationstafeln arbeiteten wir auch ein wenig an einem Lernvideo für Kinder, sammelten Samen für das zukünftige Bäume-Pflanzen, schauten regelmäßig Dokumentationen um uns in allen möglichen Bereichen fortzubilden und fingen schon mal an uns mit den beiden großen Projekten vertraut zu machen. Als nämlich die Ferien endeten, ging es bald für uns an die Schulen, nicht nur in Bronte, sondern auch Biancavilla, Adrano, Randazzo, Maletto – weitere kleine Städtchen um den Ätna herum. Dort präsentierten wir den Schülern *Frutti per la Biosfera* und *Boschi per la Biosfera*. Diese erklären die Wichtigkeit von Kaufverhalten und wie wir die Umwelt mit unserem Konsum beeinflussen und die Relevanz von Bäumen und Wäldern für unsere Erde. Von nun an gab es immer sehr viel zu tun, von Änderungen bei der Präsentation, über eine große Konferenz bei der wir dabei sein und arbeiten mussten, Müllsammelaktionen, Bäume pflanzen, Lernspiele erfinden, bis hin zur Sortierung von Tier- und Pflanzenarten für ein Bestimmungsbuch. Mit der Zeit gab es immer mehr Aufgaben, zum Ende hin gab ich auch einen kleinen Italienischunterricht für neue Volontäre aus der Türkei, schrieb Berichte und die Schulbesuche gingen natürlich weiter.



In jedem Moment ohne Aufgabe, konnte ich Ideen einbringen, wie zum Beispiel die Eröffnung eines Instagram-Accounts für die Organisation, den ich auch managen durfte und sonst arbeitete ich weiter an meinen Sprachkenntnissen. Generell gefiel mir sehr, dass man immer seine Ideen einbringen und kreative Vorschläge machen konnte, welche ernst genommen, besprochen und oft auch umgesetzt wurden. Es war egal ob man noch ganz neu ist, studiert oder gerade erst die Schule verlassen hat, wie alt man ist: man wurde ernst genommen und hatte genauso hohes Mitspracherecht wie alle anderen. Wir arbeiteten drinnen und draußen und mit der Zeit hatten wir auch alle unsere eigenen speziellen Bereiche, ich wurde z.B. oft mit dem Zeichnen und Designen verschiedener Dinge beauftragt, während andere eher Texte übersetzten oder Videos schnitten. Jeder wurde involviert und das gefiel mir sehr, ich liebte es, wenn es etwas Stress gab und man morgens rein kam, mit dem Wissen, heute gibt es einiges zu tun – natürlich jeden Tag mit einer (oder eher zwei) Kaffeepausen und einer Menge Lachen.



## Freizeit

Natürlich habe ich aber vor allem in meiner Freizeit einiges erlebt! Von Reisen durch Sizilien, über kleine Feste, Spieleabende und den unvergesslichen Tagen der Sagra del Pistacchio- das alljährliche Fest rund um die Pistazie.

Ich war eine Woche in Palermo, verbrachte ein Wochenende in Siracusa, einige Tage in Catania, Noto, Ragusa, Taormina, Giardini Naxos, Mondello. Ich schwamm und spazierte am Strand, besuchte Kirchen, Ausstellungen, wanderte, aß alles was mir empfohlen wurde und genoss die Zeit mit meinen neuen Freunden! So lernte ich immer mehr die Insel kennen und erkannte, an jedem Ort kann es etwas Schönes geben – spätestens dann auf dem Teller. In Bronte selbst gibt es vor allem eine Art Bar, in welcher immer mehr Abende verbracht wurden. Mal tanzen, mal Kostümparty, mal Brettspiele oder einfach nur Unterhaltungen – dort habe ich auch die meisten Brontesen kennengelernt und habe immer noch Kontakt zu einigen. Ansonsten verbrachte ich fast all meine Zeit mit den anderen Freiwilligen, das heißt regelmäßig essen gehen oder zusammen kochen, Filmabende, den Sonnenuntergang zusammen betrachten, zusammen Sport machen, mit den anderen Kunst-Interessierten machten wir auch unsere Malabende und mehr. Es war eine unglaubliche Zeit, die ich nicht missen möchte.

### Italienisch Lernprozess

---



**Z**u meinem Italienisch-Lernprozess möchte ich auch etwas sagen, da er einer meiner Prioritäten in meiner Zeit auf Sizilien war.

Zuvor konnte ich kaum Sätze bilden, jetzt kann ich schreiben, lesen und Unterhaltungen führen. Ich fing an mit dem Online Linguistic Support, welcher mir glücklicherweise zur Verfügung stand und machte dann aber immer mehr mein eigenes Ding. Mir reichten die einfachen Übungen nicht mehr, es war mir langweilig, aber ich hatte ja ein Ziel, also hab ich alles genutzt, was ich in die Hände bekam: Ich las meinen ersten Roman auf Italienisch, schrieb seitenlange Texte ab, spielte Rollenspiele mit anderen Volontären um Alltagsdialoge zu üben, las Zeitung und Online Magazine, übte Vokabeln und Alltagsausdrücke, schrieb für die Arbeit Berichte und fing auch irgendwann an mich intensiv mit Grammatikregeln zu beschäftigen. Die neueren Volontäre unterrichtete ich dann sogar ein bisschen mit eigenen Lektionen und ich kann meine eigene Entwicklung sehr gut sehen. Es geht aber noch viel besser, also übe ich natürlich weiter!

## Fazit

---



**E**her ein Zwischen-Fazit, denn so wie meine Zeit auf Sizilien noch nicht vorbei ist, so sind meine Erwartungen noch nicht vollständig erfüllt, meine Ziele noch nicht alle erreicht.

Auf Sizilien lebte ich zum ersten Mal ohne meine Familie, dementsprechend habe ich vieles über mich selber gelernt und mich weit über meine Vorstellungen weiter entwickelt. Ich bin jetzt viel selbstständiger, meine Schüchternheit habe ich etwas abgelegt, ich habe meine Einstellung zum Erlernen von Sprachen komplett verändert und ich habe auch einige andere Dinge über mich gelernt. Was die Arbeitswelt betrifft, bin ich auch an Erfahrungen gewachsen: Ich durfte Social Media Managerin, Empfangsdame oder Gärtnerin spielen, habe bei der Olivenernte geholfen, habe mit Kindern gearbeitet, Videos bearbeitet, Artikel geschrieben, gezeichnet und entworfen, unterrichtet, gestrichen, geplant, übersetzt, fotografiert – ich konnte also viele Bereiche kennenlernen und erkennen, was mir liegt und was eher weniger. Ich habe dieses kleine Büro, diese kleine Stadt und die Menschen immer mehr ins Herz geschlossen und wie bereits gesagt: es war für mich die beste Zeit überhaupt.

